

I. ZUM GEDENKEN

Professor Josef Stini †

Am 4. Februar 1958 begleitete eine große Schar wahrer Trauergäste Professor Josef STINI am idyllisch gelegenen Bergfriedhof Hinterbrühl im Wienerwald auf seinem letzten Weg.

Professor STINI verschied am 28. Jänner 1958. Bis zu seinem Tode behielt er seine schöpferisch einmalige Schaffenskraft und den ordnenden Sinn, obzwar ihn das in den letzten Wochen seines Lebens wahrlich nicht leicht ankam.

Mit Professor Dipl.-Ing. Dr. phil. Dr. techn. h. c. Josef STINI hat uns der Tod eine Persönlichkeit entrissen, die nicht nur weit über die Grenzen unseres Staates und über die Meere hin bekannt und anerkannt war, vielmehr gilt er doch als der Begründer der modernen Ingenieur- bzw. Baugeologie, ein Wissenszweig, der heute im Zeitalter der Technik nicht mehr wegzudenken ist. Professor STINI ist aber nicht nur Ingenieurgeologe geblieben, sondern in gleich überragendem Maße Wissenschaftler und akademischer Lehrer gewesen. Ungefähr 320 wissenschaftliche Veröffentlichungen, deren Zusammenstellung in den Mitteilungen der Wiener Geologischen Gesellschaft erscheinen wird, unzählige Fachgutachten und seine Mitwirkung in fachlichen Spitzenkommissionen neben seiner Tätigkeit als akademischer Lehrer mögen seine Schaffenskraft und die Bedeutung seiner Persönlichkeit ahnen lassen. In den Jahrzehnten seines Wirkens gab es in Österreich und zeitweise darüber hinaus kaum ein bedeutendes oder heikles Bauvorhaben, zu dem er nicht beratend beigezogen worden wäre.

Es wäre vermessen, hier die fachlichen Verdienste Professor STINIS würdigen zu wollen. Wer von den Jüngeren könnte das schon? Prof. STINI ist für uns Baugeologen der Lehrmeister, er hat uns das Rüstzeug gegeben. Aus nunmehr berufenstem Munde stammen die Worte, daß Professor STINI die Grundlagen für die Ingenieur- und Baugeologie geschaffen und den Weg gewiesen hat, den noch Generationen nach uns gehen werden.

Dieses Bild wäre unvollständig, wollte man seiner nicht auch als Mensch gedenken. Von ganzem Grunde auf beseelte ihn eine edle ritterliche Wesensart. Seine Güte, Hilfsbereitschaft und vor allem die Förderung der jüngeren Generation werden wir bitter vermissen müssen. Bei all seiner ihm eigenen Bescheidenheit beherrschte er kritische Situationen souverän. Die Härten des Lebens und besonders Kränkungen blieben auch ihm nicht erspart, die er bei sich behielt, aber dafür um so schwerer trug.

Professor STINI, der im Jahre 1880 in Wappoltenreith in Niederösterreich geboren wurde, war mit der Steiermark eng verbunden. Nach der Vollendung seiner Studien an der Hochschule für Bodenkultur in Wien besuchte STINI die Technische Hochschule und Universität Graz, um an letzterer die geologische Ausbildung zu erfahren. Von 1919 an, nach Erfüllung seiner Wehrdienstleistung als Landsturmingenieur, lehrte er an der höheren Forstlehranstalt in Bruck an der Mur, von wo aus er sich im Jahre 1924 als Privatdozent für Geologie an

der Universität Graz habilitierte. Schon ein Jahr später wurde er als ordentlicher Professor an die Technische Hochschule in Wien berufen. Seine Tätigkeit als Forscher und Ingenieurgeologe hat auch in der Steiermark reichen Niederschlag gefunden. Er ist unter anderem führend beteiligt gewesen am Ausbau der steirischen Wasserkraftanlagen.

Zu seinem 70. Geburtstag hat ihm der Naturwissenschaftliche Verein für Steiermark ein Sonderheft gewidmet und die Technische Hochschule Graz die höchste Würde, die eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber, verliehen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hans SEELMEIER, Dozent für Allgemeine und Angewandte Geologie an der Technischen Hochschule zu Graz.

Graz, I., Trauttmansdorffgasse 1.